

Elitenherrschaft versus Pöbelherrschaft.

Bernhard Freismuth



Wien 2017. V.1.41

Wiener Institut für Elitenforschung

INHALT

0.) Vorbemerkungen

1.0) Definitionen

2.0) Der rote Faden durch die Geschichte der Herrschaft

2.1) Römische Republik

2.2) Mittelalter

2.3) Frühkapitalismus

2.4) Amerikanische Verfassung

2.5) ...bis heute

3.0) Zwischenresümee

3.1) Leseempfehlung (Machiavelli - Der Fürst)

4.0) Negativbeispiele für Pöbelherrschaften

5.0) Das Problem des Pöbels

6.0) Resümee

„[...]denn nur derjenige kann etwas auf eine populäre Weise vortragen, der es auch gründlicher vortragen könnte. „ - I.Kant

0.) Vorbemerkungen: Lassen sie sich durch den angedeuteten Umfang des Textes nicht irritieren. Es wird spannend und zum Schluss sollte sich für sie ein Gesamtbild ergeben das sie sich bei diesen Zeilen noch nicht vorstellen konnten.

Die Überschrift deutet schon die folgend beschriebene Auseinandersetzung zwischen zwei Interessenlagern an. Den Interessen der Elite und der des einfachen Volkes. Zuerst gilt es für mich nachzuweisen das dieser Zwist bereits spätestens seit der europäischen Antike überliefert wird, und obwohl die Antike nie gänzlich untergegangen ist möchte ich noch die in unserer Gegenwart vorhandenen Muster aufzeigen welche diese Auseinandersetzung kennzeichnen.

Am Anfang werde ich gewisse Begriffe genauer beschreiben um Fragen und Unsicherheiten im vor hinein zu minimieren.

1.0) Definitionen: Oft in Anlehnung an die deutschsprachige Wikipedia.

.) Elite: <Elite> bezeichnet soziologisch eine Gruppierung überdurchschnittlich qualifizierter Personen (Funktionseliten) oder die herrschenden bzw. einflussreichen Kreise (Machteliten, ökonomische Eliten) einer Gesellschaft. Der Elite gegenüber stehen die <Masse>, <Durchschnitt> oder <Normalbürger>.

Der Begriff der Elite ist wissenschaftlich vollkommen durch-dekliniert⁰. Wenn also jemand versucht den Elitenbegriff an-sich in Frage zu stellen ist das nichts anderes als der Versuch dem Ziel den Namen zu stehlen damit es wie unter einer Tarnkappe in Deckung gehen kann. Bewegte Ziele sind schwer zu treffen, Unsichtbare fast gar nicht mehr.

.) Pöbel ist ein abschätziger Ausdruck für das „gemeine Volk“.

.) Plebs: Die Plebejer (lat. plebs „Menge, Volk“) waren in der römischen Republik das einfache Volk, das nicht dem alten Adel, den Patriziern (lat. patres „Väter, Vorfahren“), angehörte. Es bestand vor allem aus Bauern und Handwerkern.

0 Siehe: Elitensoziologie.

.) Fellachen sind die Angehöriger der Ackerbau betreibenden Landbevölkerung des vorderen Orients. Hier: Der gemeine Bauer, wo er auch auftaucht.

.) Bonze: Ebenso wie Pöbel, Plebs & Fellachen als Wörter auf der einen Seite einen abwertenden Beigeschmack haben, sind es die Worte Bonze und Bonzin auf der anderen.

2.0.) Der rote Faden durch die Geschichte der Herrschaft: Im folgenden werde ich drei sehr bekannte Beispiele aus der Geschichte vorstellen damit sie sehen das sich seit mehr als 2000 Jahren die Diskrepanz zwischen Eliten und Befehlsempfängern auch schriftlich manifestiert.

2.1) Römische Republik

Nun in die römische Republik. Sagen wir ins 2 Jahrhundert vor Christus. Die damalige Elite, die Patrizier, waren ein Adelsgeschlecht das sich primär über die Abstammung definierte.

Im Gegensatz dazu standen die Plebejer die das waren, was man lange als das <gemeine Volk> kannte. Die Patrizier hatten umfassende Handlungsfreiheit in allen Bereichen. Nur durch Gegendruck auf der Straße, durch Aufstände und organisierte Widerstände konnten die Plebs der Elite ab-und-an-einmal Zugeständnisse abringen.

Johannes Keller hat in einer Arbeit¹ dazu richtig vermerkt:

"Ausschlaggebend für die [...] republikanische[n] Politik war letztlich das übergeordnete Interessenraster, das alle Angehörigen der Oberschicht, die am politischen Leben teilnahmen, teilten, dem sie sich verpflichtet fühlten und an dem sie ihr Streben ausrichteten."

So ist es natürlich noch heute. Der Bonze in Übersee muss sich mit der Bonzin in den Niederlanden gar nicht immer konkret absprechen weil deren Verhalten größtenteils durch einen übergeordneten Interessenraster organisiert wird. Was auf dem einen Erdteil für Bonze gut ist ist auf dem anderen Erdteil auch für Bonze gut.

1 Keller, Johannes: Römische Interessengeschichte.

Aus einer systemtheoretischen Perspektive würde man hier von einer Spielmechanik sprechen die eine Selbstorganisation des Elitemilieus im globalen Maßstab unterstützt. (Die Grundausrichtungen werden auf Gipfeln und informellen Treffen vereinbart. Daraus ergibt sich dann der übergeordnete Interessenraster dem dann zu jeder Zeit an jedem Ort gefolgt werden kann.)

2.2) Mittelalter:

Schauen wir zu Niccolo Machiavelli(1469-1527) am Ende des europäischen Mittelalters. Genau der Machiavelli dem die Welt gerne die Erfindung der skrupellosen & bösen Machtpolitik in die Schuhe geschoben hätte. Nun Machiavelli sprach in seinem bekannten Buch "Der Fürst" von zwei wichtigen Interessenlagern, zwischen denen der kluge Fürst als dritte Partei einen Ausgleich finden muss oder aber zumindest sollte. (Wenn er nicht von einer Seite korrumpiert ist.). Er nannte die einen <die Großen> also die Reichen mit Einfluss und auf der anderen Seite <das Volk>. Das Verhältnis der beiden Parteien stellte er wie folgt dar:

"Den in jeder Stadt finden sich diese zwei unterschiedlichen Gesinnungen, was daher rührt, daß sich das Volk von den Großen weder beherrschen noch unterdrücken lassen will, die Großen aber das Volk beherrschen und unterdrücken wollen;"²

2.3) Frühkapitalismus:

Ich bin kein Marxist und schon gar kein dreckiger Kommunist aber der Kapitalismus-Analyse von Marx(1818-1883) über die historisch gewachsene und lange bestehende Divergenz zwischen Eliten und Plebs ist nichts abzuziehen außer das man sie, wissenschaftlich korrekt, bis in die Gegenwart fortschreiben könnte. Marx sprach auf der einen Seite von der Bourgeoisie(Bürgertum, Kapitalisten) und auf der anderen Seite von Proletariern(Arbeiter*innen). Damals nannte man das auch Klassengegensätze.

Nun werde ich mich stark an Noam Chomsky (MIT) und Martin Gilens (Princeton) orientieren. Das sind meine Experten in Übersee wenn sie verstehen was ich meine.

2 Machiavelli, Niccolo: Der Fürst. Reclam #1219. S.75f.

2.4) Amerikanische Verfassung:

.) James Madison, der Vater der amerikanischen Verfassung sagte auf der Philadelphia Convention (1787) in Bezug auf die notwendige Arbeitsweise der Amerikanischen Verfassung:

"[...] constituted as to protect the minority of the opulent against the majority"³

Kurz gesagt also die Reichen vor der Mehrheit zu schützen.

(Eine Erzählung übrigens die zu einen der besten von Chomsky zählt.)

Wenn sie jemanden aus dem Elitenmilieu (Präsident) im Fernsehen von den Minderheitenrechten in Demokratien sprechen hören denken sie vielleicht an Minderheiten wie Kinder, Rollstuhlfahrer*innen oder Rosenverkäufern. Aber nein, der der da aus dem Fernseher zu ihnen spricht, spricht über den Schutz der Minderheit der er selbst angehört. Dem Schutz der kleinen Elite vor dem gemeinen Volk. Das was sie also aus dem gesagten heraushören ist etwas anderes als Bonze*, aus dem gesagten heraushört.

Während sie also bei diesen Worten durchatmen und ein gutes Gefühl bekommen das die Elite doch auch noch an die Armen, die Entrechteten, die Behinderten, die versklavten und all jenen gedenkt welche schon zu sehr ausgehungert wurden um sich noch zu wehren; denkt der Bonze: Alles ist gut, der übergeordnete Interessenraster regelt!

Wie immer gibt es also Interessen. Die Einen und die Anderen.

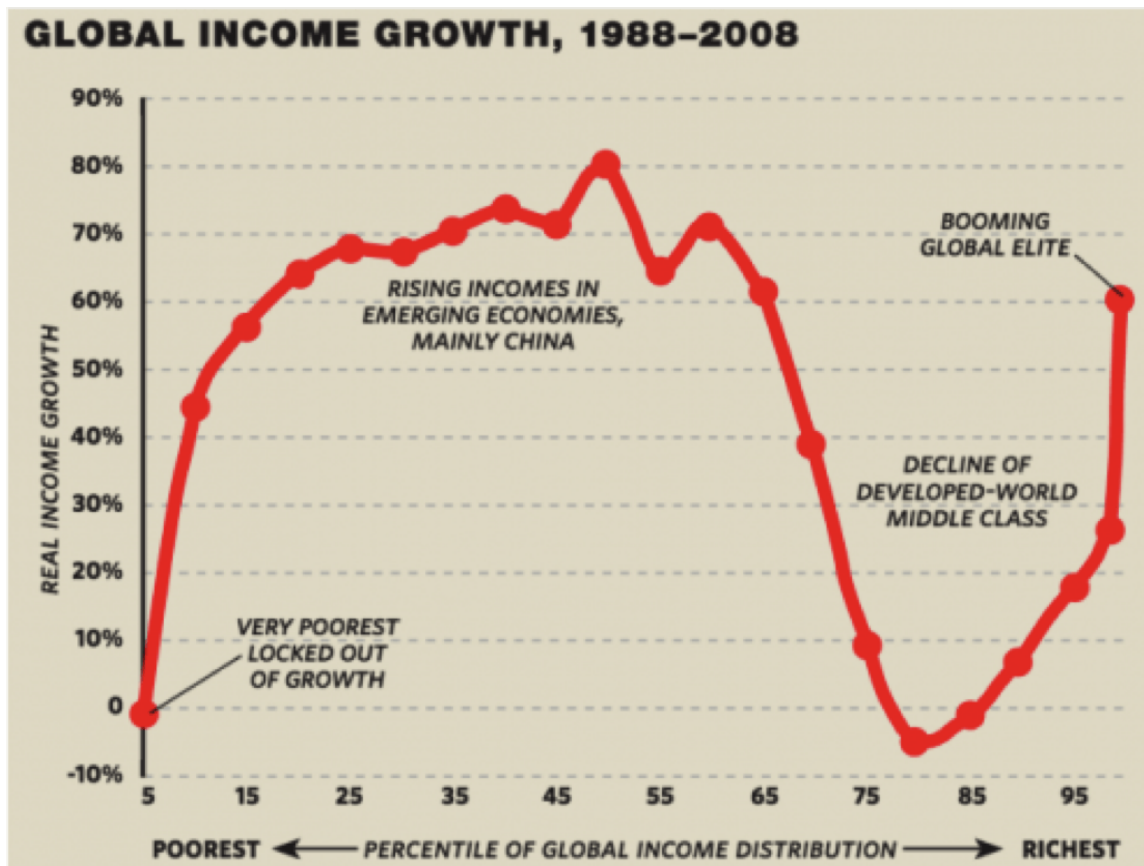
2.5) Gegenwart:

a.) Für ein weiteres Muster möchte ich mich an Martin Gilens wenden. Er führte relativ aktuell eine empirische Studie durch (Rohdaten vorhanden) welche Bevölkerungsteile Einfluss auf die Gesetzgebung haben und nannte dabei die Zahlen 30 und 70. Ohne jetzt genauer auf die Studienmethode an-sich einzugehen weil diese die Arbeit hier bersten würde sei gesagt. Nur die oberen 30% der US-Gesellschaft haben überhaupt eine Chance darauf das ihre politischen Forderungen durch die Administration berücksichtigt werden. 70% gehen einfach leer aus. Diese 70% fühlen das auch und gehen deswegen immer

3 Dokumentarisches Interview mit Noam Chomsky: Requiem für den Amerikanischen Traum.

weniger wählen was sich an der Wahlbeteiligung der unteren Milieus ganz deutlich zeigt. Der US-Kongress hat übrigens einen Millionärsanteil von über 50%. Die meisten amerikanischen Politiker*innen wären nach europäischer Gesetzgebung wegen Korruption vom Politik-machen völlig ausgeschlossen.

b.) Als zweites möchte ich hier mich nicht in Details verlieren sondern das ganze in den Blick nehmen. Sehen wir uns also mal die sogenannte Elefantenkurve an.



Source: The American Prospect, using data provided by Branko Milanovic

Das ist also die Elefantenkurve. Sie sehen den Körper und den Rüssel. Auf der unteren Achse sind die globalen Einkommensschichten von Arm bis Reich aufgetragen. Die Veränderung des Realeinkommens in 20 Jahren also zwischen 1988-2008 sehen sie auf der horizontalen Achse. Die westliche Unter- und Mittelschicht befindet sich größtenteils in der Grube zwischen Körper und Rüssel.

Das bedeutet das alle in diesen Milieus (Sie vermutlich.), real über 20 Jahre hinweg, kein Einkommen gewonnen haben, während jedoch der wirtschaftliche Output, je nach Region um bis zu 40% erhöht werden konnte. Wer diese 40% an erhöhtem Output, der durch die

Menschen erzeugt wurde, eingestrichen hat müssten wir jetzt den Rüssel fragen. Den anscheinend ist der Rüssel das klügste Körperteil des Elefanten.

Der große Körper wird übrigens zu 50% in China generiert, das seit einigen Jahrzehnten eine starke Performance liefert. Dabei sei noch angemerkt das der große Körper vergleichsweise billig zu haben ist. Wo wenig Realeinkommen vorhanden ist kann man leicht Zuwächse verzeichnen.

c.) 2008 markiert ungefähr die Zeit der Wirtschaftskrise. Deren Ablauf kurz wie folgt dargestellt: Ab 2007 die Immobilienkrise(U.S.A.) => Börsenkrise => Bankenkrise => Wirtschaftskrise und nach den notwendigen Bankenrettungen die Staatsschuldenkrisen in den westlichen Ländern.

Hier haben also die Immobilienverantwortliche ihre (durch eigenes Risiko) entstandenen Verluste, auf die Staaten an-sich, abgewälzt. Einfach genial. Das muss man neidlos anerkennen. Wenn sie jetzt also unter Schmerzensschreien schon mal ein Kind gebärt haben, kann ihnen schon mal klar werden das sie dieses in die Sklaverei geboren haben. Gut gemacht könnte man sagen. :))

d.) Die aus dem Heute stammenden Berechnungen aus den vorliegenden Zahlen der letzten Jahre zeigen das die Krise – Finanzielle Verluste für die unteren 90% der westlichen Bevölkerung gebracht haben während die ökonomische Elite ihren Reichtum und Einkommen weiter vermehren konnte.

3.0) Zwischenresümee:

Sie sehen das es sich bei den real existierenden Demokratien im Westen eindeutig um eine Elitenherrschaft handeln muss den nur wer bestimmt wird reicher und wer nicht bestimmt wird möglichst einfach ruhig gestellt. (Nennen sie es Plutokratie oder wie auch immer.)

3.1) Leseempfehlung: Niccolo Machiavelli, Il Principe - Der Fürst.

Sie werden in dem Buch z.B sehen wie Machiavelli beschreibt das <die Großen> einen der Ihrigen (Getreuen) durch Einfluss zum Herrscher machen, "um in seinem Schatten ihrer Machtgier frönen zu können." [2]. Übrigens: E.Macron ist Spezialist für N.Machiavelli. Er hat alles von ihm gelesen.

Manchmal hat man beim Lesen dieses historischen Dokuments das Gefühl das es sich um eine Realsatire aus der heutigen Zeit handelt.

Nun aber zu den Argumenten die gegen eine emanzipatorische Selbstverwaltung der Bürger und Bürgerinnen ins Feld geführt werden....

4.0) Negativbeispiele für Pöbelherrschaften.

a.) Schauen wir nach Russland in das Jahr 1917 zur Februarrevolution und Oktoberrevolution. Der damals gut überlegte revolutionäre Übergang glückte und versprach eine Gerechtigkeit die man so zuvor nicht kannte. Natürlich unterstützt durch Lenin und Trotzki waren damals maßgeblich die Bauern die treibende Kraft dahinter. Bauern stellten damals mit über 80 Prozent den Hauptteil der Bevölkerung. Es folgte nach dem Tod von Lenin Stalin als oberster Sekretär was zu dem führte was man heute unter Stalinismus kennt.

Kleines Bonmot: Lenin war sich in seinen letzten Lebensjahren der Problematik das man Stalin zu seinem Nachfolger machen könnte voll bewusst. Er konnte jedoch die Seinigen nicht mehr rechtzeitig warnen. Alles was er nämlich in den letzten seiner durch Schlaganfälle gebeutelten Jahre diktieren konnte, diktierte er Leuten (Sekretärin, Krankenschwester) die bereits damals zu den Stalin-getreuen gezählt haben. Demnach ist nie etwas davon nach außen gedrungen. Die Fellachen haben also nie so richtig etwas von den Warnungen Lenins vor Stalin erfahren.

b.) Natürlich wurde Hitler nicht nur durch die Massen getragen. Auch Bürgerliche und Intellektuelle, nicht immer die dümmsten, dachten das es das jetzt wohl sein müsste. Ohne jedoch die breite Unterstützung durch die Bevölkerung hätte er aber nicht ein solches Unheil anrichten können.

5.0) Das Problem des Pöbels:

Kurzer Exkurs zur Führung von Unternehmungen. Für Innovation, zur Ideenfindung und zur Zielfestlegung brauchen sie das Netzwerk. Das Netzwerk sagt also z.B.:

- Wir brauchen eine Landreform! Den jeder hat per Geburt das Recht auf Grund & Boden!
- Jeder soll in Würde leben können! u.s.w.

Das klingt erstmals gut und das klingt auch erstmals demokratisch, den wenn bei der Festlegung der Ziele das gesamte Netzwerk(Bevölkerung) mitgewirkt hat ist es wohl der Wille des Volkes.

Jetzt kommt allerdings das Problem. Das Netzwerk ist nicht in der Lage das alles auch umzusetzen. Es wird daran einfach scheitern. Damit Umsetzungen nicht scheitern, müssen sie eine streng hierarchische Struktur kreieren die dann mit der Umsetzung beauftragt wird. Für eine erfolgreiche Umsetzung von Forderungen benötigen sie dann also starke Hierarchien bei denen dann wenigen oder gar nur mehr einem, möglichst viel Macht zugesprochen werden muss um Dinge zu bewegen. Und dann wären wir schnell bei einem Diktator. Dann kommt immer das menschliche ins Spiel. Macht korrumpiert. Nicht immer sofort, und nicht immer vollständig, aber es korrumpiert schleichend. Menschen machen Fehler. Einzelne machen große Fehler etc.. Das führt dann eben zu Ergebnissen die wir wie oben gesehen aus der Geschichte kennen. Und wie in Punkt 4.) gesehen gibt es hervorragende Beispiele, überhaupt gegen eine Volksherrschaft zu sein. Außerdem sagt man das die Reichen und ihre Schergen die verantwortungsbewussteren Menschen seien. Verantwortungsbewusster als Eltern, denen es um das Wohl ihrer Kinder geht, je sein könnten.

6.0) Resümee:

Ich möchte hier niemanden freisprechen der dem Gesetze nach schuldig ist, aber ich möchte zu bedenken geben das Menschen auch immer stark von ihrer Umwelt geformt werden. In diesem Sinne sind also nicht diese oder jene Personen per se böse.

Das sich die Menschen auf der Straße allerdings durchaus ein mehr an Mitbestimmung bei den Entscheidungsfindungen wünschen, kann ihnen niemand übel nehmen. Zu guter Letzt dreht sich halt eben auch viel um den rein ökonomischen Aspekt. Gib dem Affen Zucker.... den Rest kennt ihr.

Übrigens gibt es eine über die Gesellschaft hinausgehende Dynamik die so hier und jetzt nicht in der öffentlichen Diskussion vertreten ist. Nämlich das man das Finanzsystem wie einen Hund scharf gemacht hat und es im Zuge der Neoliberalisierung ohne Beißkorb von der Leine gelassen hat und nun niemand mehr in der Lage ist es wieder zu bändigen. Und es hat angefangen zu fressen. Und momentan sieht es so aus als würde es früher oder später die gesamte Menschheit verschlingen. Man muss das Ende der Menschheit allerdings nicht negativ sehen. Man kann auch sehen das das Ende der Menschheit das Ende allen menschlichen Leides ist. Und wer ernsthaft gegen das Ende allen menschlichen Leides argumentiert kann nicht mehr ganz bei Trost sein.

Ende.

Quellen:

[0] Siehe: Elitensoziologie.

[1] Keller, Johannes: Römische Interessengeschichte.

[2] Machiavelli, Niccolo: Der Fürst. Reclam #1219. S.75f.

[3] Dokumentarisches Interview mit Noam Chomsky:
Requiem für den Amerikanischen Traum.
